



wie in Strelitz weit überwiegend im Sinne der demokratischen Bewegung ausgefallen. Insbesondere erscheint dadurch das Uebergewicht des Adels, welches die früheren Landtage in allen ihren Bewegungen lähmte, völlig gebrochen. Vielleicht steht es schon mit den Ueberzeugungen der auch für Mecklenburg anbrechenden neuen Zeit im Zusammenhange, daß der Kammerdirektor v. Kamph, ein vielmögendes Mitglied in dem System des bisherigen Adelseinflusses, seinen Abschied genommen hat.

**Posen**, d. 8. Okt. Von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ist heute Morgen eine Adresse an das Staatsministerium nach Berlin gesandt worden, worin um Beibehaltung des Belagerungszustandes gebeten wird. Am Schluß der Adresse heißt es: Haltung und Mäßigung der Gemüther sind durch die Erklärung des Belagerungszustandes hauptsächlich aufrecht erhalten worden, wie dies ohne weiteren Beweis der bisherige Erfolg am Besten dargethan hat. Weshalb also diesen friedlichen Zustand absichtlich stören? Im Interesse der Stadt wünschen und fordern wir, die gesetzlichen Vertreter derselben, demnach um, so mehr das Fortbestehen des Belagerungszustandes, als der Verkehr und die persönliche Freiheit dadurch in Nichts gestört wird, und wir in diesem Zustande nur eine moralische Einwirkung erblicken, wie sie eben für unsere Verhältnisse paßt. Wir bedauern, daß diese Angelegenheit in der National-Versammlung mit Rücksicht auf die in Köln obwaltenden Verhältnisse, die dort ganz anderer Natur sind, zur Sprache gebracht ist und würden es für alle Theile der hiesigen Bevölkerung besser und weiser gefunden haben, wenn man darüber für jetzt geschwiegen hätte.

**Coblenz**, d. 7. Octbr. In verflossener Nacht gegen 12 Uhr hörte der an der so genannten metternicher Schanze (nahe bei Maria-Hilf) aufgestellte Einzel-Wachtposten in seiner Nähe ein Flüstern und Geräusch, worauf derselbe unter den Pallisaden versteckt mehrere Menschen bemerkte, welche er sofort mit „Wer da!“ anrief, worauf aber keine Antwort erfolgte. Noch ehe aber der Ruf zum zweiten Male verhallt gewesen, flog eine Kugel, ganz in seiner Nähe abgefeuert, an seinem Kopfe vorbei, und zu gleicher Zeit sprangen drei Kerle verummumt auf ihn zu. Der Soldat, welcher seine Patronen in der Tasche, aber nicht im Gewehre hatte, wehrte sich nun, so gut er konnte, und nachdem er einen Steinwurf an den Kopf erhalten hatte, welcher ihm sogar den Helm auf der getroffenen Stelle zertrümmerte, entfernten die verummumten Kerle sich eiligst. Es sollen schon mehrfach bei nächtlicher Weile auf Schildwachen Schüsse gefallen sein, ohne den oder die Thäter zu ermitteln.

**Schleswig**, d. 5. October. (S. H. 3.) Von den unter dem Bundesfeldherrn vereinigt gewesenen deutschen Truppen sind im Kriege gegen die Dänen 1) auf dem Kampfplatze gefallen: 8 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 95 Mann, zusammen 114. Unter diesen waren 6 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 60 Mann, zusammen 74, Preußen; 2) verwundet überhaupt: 47 Offiziere, 53 Unteroffiziere, 626 Mann, zusammen 726. Unter diesen waren 27 Offiziere, 31 Unteroffiziere, 387 Mann, zusammen 445, Preußen. Vermißt sind außerdem circa hundert Mann. In den Lazarethen in Schleswig, welche die bedeutendsten waren, haben nach und nach 6000 Kranke gelegen. Davon sind nur 65 gestorben und zwar 54 an ihren Wunden ( $\frac{2}{3}$  von diesen waren Dänen). An schwer Verwundeten sind in den schleswigschen Lazarethen 73 behandelt worden, welche durch Amputation einzelne Gliedmaßen gänzlich zum Theil verloren haben. Davon waren 41 aus dem Gefechte bei Schleswig, 32 aus den weiter nördlich vorgeschlagenen Gefechten.

Es kehren fortwährend deutsche Geschäftsreisende, die sich nach Jütland und Fühnen begeben haben, von dorthier zurück,

und stimmen alle darin überein, daß man sich ungefährdet dort nicht aufhalten könne.

**Rendsburg**, d. 6. Oct. Heute fand hier die Wahl eines Abgeordneten zur Landesversammlung an die Stelle des ausgetretenen Landvogts Wolquarts statt. Gewählt wurde der Prinz Friedrich von Augustenburg mit gegen 120 Stimmen; in der Minorität war Rohwer aus Holtorf mit 70 Stimmen.

**Frankfurt a. M.**, d. 9. Oct. (Amtlich.) Der österreichische Contre-Admiral Sourdeau ist durch andere dringende Geschäfte verhindert, dem an ihn ergangenen Rufe, zur Bildung einer deutschen Marine mitzuwirken, zu folgen. Das Ministerium hat ungesäumt veranlaßt, daß andere erfahrene Männer des Marinefaches hier eintreffen, um mit ihnen die Frage wegen Organisirung der Marine zu berathen. Unter Einem aber sind die Abgeordneten der Nationalversammlung Major Leichert und Hauptmann Möring mit dem Marineingenieur Morgan nach Hamburg beordert worden, um die dort stationirte deutsche Flotille zu inspiciiren, und für das Reich zu übernehmen.

Zur Ausführung der in dem Erlasse des Reichsverwesers am 2. Oct. 1848 vorgezeichneten Maßregeln ist der Oberappellationsgerichtsrath Ludwig von Mühlenfels zum Reichscommissär für die großherz. und herz. sächsischen und die reußischen Herzogthümer ernannt worden, und bereits dahin abgegangen.

Nachdem der bisherige königlich sardinische Geschäftsträger bei der provisorischen Centralgewalt für Deutschland, Herr Evasio Radice, von hier abberufen wurde, hat Herr Anton Gallenza am 2. d. M. dem mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten vom Reichsverweser einstweilen beauftragten Reichsminister des Innern, das Schreiben des königlich sardinischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten überreicht, welches ihn in gleicher Eigenschaft beglaubigt. Der Herr Geschäftsträger hatte sodann die Ehre, dem Reichsverweser vorgestellt zu werden.

**Konstanz**, d. 6. Octbr. Der Fürst von Sigmaringen soll von seinen Unterthanen wiederholt um Rückkehr gebeten worden sein, indem gleichzeitig die Auslieferung Würth's und Anderer angeboten worden sein sollte; der Fürst soll jedoch den bisherigen Abordnungen derselben ablehnende Antwort ertheilt haben. Hiernach scheint die von der Mannheimer Abendzeitung bereits gemeldete Rückkehr desselben nicht begründet. Aus Sigmaringen wird geschrieben, daß, obgleich der Fürst und die Regierung durch ihre Flucht das Land ohne genügenden Rechtsschutz zurückließen, Gesetz und Ordnung überall gehandhabt werden. Die Ruhe sei seither sowohl in dieser Stadt als auch in den Ortschaften nicht im geringsten gestört worden. (S. M.)

**Wien**, d. 7. October. Abends 9 Uhr: Der Sicherheitsausschuß des Reichstags hat 2 Proclamationen erlassen, in der einen fordert er das Volk auf unter Waffen zu bleiben und sich keiner Sicherheit hinzugeben; in der 2. untersagt er Jedem, der nicht zur Nationalgarde oder akademischen Legion gehört, sich dem Zeughause zu nähern. General Auersperg hat mit 5—6000 Mann Militair das Schwarzenbergische Palais vor der Stadt besetzt und die Geschütze auf die Stadt richten lassen. Der Sicherheitsausschuß hat ihn aufgefordert, sich durchaus jeder Feindseligkeit zu enthalten, worauf jener die Antwort ertheilte: Er habe sich zu seiner eignen Sicherheit so postiren müssen; von seiner Seite werde kein Schuß fallen. Die akademische Legion aber hat nach dem Schwarzenbergischen Palais zu auf der Bastei 40 Kanonen und 2 Mörser aufstellen lassen; auf die Schottenbastei sind 6 Kanonen gerichtet, auf der rothen Thurmthor-Bastei 10 Kanonen, und 250 (?) Kanonen stehen noch zur augenblicklichen Verwendung bereit. Die

Universität wird durch 10 Barricaden und 8 Kanonen gedeckt. — Der Sicherheitsausschuß hat mehrere Proclamationen an die Provinzen erlassen, worin er sie auffordert, waffenbereit zu sein, Wien beizustehen, und die Ursache und den Verlauf der Revolution des 6. October auseinanderzusetzen. — So eben kommt ein Parlamentär an den Sicherheitsausschuß, 500 Grenadiere vom Regiment Hess stehen in Rußdorf, wollen mit den Wienern stehen und fallen, und bitten, ihnen anzugeben, wie sie sich der Stadt nähern können, ohne daß man ihre Absichten verkenne. Der Ausschuß berathet darüber. Die Stadt ist ruhig.

**Wien**, d. 8. October. Gestern ist vom Reichstage folgende Proclamation erschienen: „Völker Oesterreichs! Die Folgen verhängnißvoller Ereignisse drohen den kaum begonnenen Grundbau unseres neuen Staatsgebäudes zu erschüttern. — Der aus der freien Wahl der Völker Oesterreichs hervorgegangene constituirende Reichstag erkannte in den ersten Stunden des 6. October die heilige Pflicht, die er den Völkern gegenüber zu erfüllen, und die schwere Verantwortlichkeit, die er vor der Mit- und Nachwelt zu tragen hat. Als das Band der gesetzlichen Ordnung zu zerreißen drohte, bemühte sich der Reichstag, kraft seiner Völkervollmacht und durch Verständigung mit dem Volke von Wien, der Reaction wie der Anarchie entgegen zu wirken. Er erklärte sich selber für permanent und wählte zugleich aus seinen Mitgliedern einen permanenten Ausschuß zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. — Aber der constituirende Reichstag hielt auch die Stellung fest, die er dem constitutionellen Throne gegenüber einnimmt und jederzeit unerschütterlich einnehmen wird. Er entsandete eine Deputation an Se. Majestät den constitutionellen Kaiser, um im innigsten Verbande mit dem allerhöchsten Träger der Souveränität die Wünsche des souveränen Volkes zu erfüllen und dessen heilige Interessen zu wahren. In stets bewährter Herzensgüte waren Se. Majestät sogleich geneigt, die Männer, welche das Vertrauen des Volkes verloren hatten, aus dem Ministerium zu entlassen, die Bildung eines neuen, volksthümlichen Ministeriums zu verfügen und die aufrichtigste, den Interesse aller Völker Oesterreichs wie den Zeitbedürfnissen entsprechende Berathung der Angelegenheiten des großen Gesamtvaterlandes zuzusichern. Leider wurden Se. Majestät am 7. October zu dem tiefbeklagenswerthen Entschlusse bewogen, sich aus der Nähe der Hauptstadt zu entfernen. — Dadurch ist das Vaterland, ist das Wohl und die so herrlich errungene Freiheit unseres hoch berufenen Vaterlandes abermals in Gefahr, Rettung und Erhaltung der höchsten Güter des Bürgers und des Menschen ist nur dadurch möglich, daß das Volk von Wien, daß alle österr. Völker, die ein Herz für ihr Vaterland haben, wieder jene thatkräftige politische Besonnenheit und jenen hochherzigen Edelmut bewiesen, wie in den Tagen des Mai. Völker Oesterreichs! Volk von Wien! Die Vorsehung hat uns einen eben so hohen als schwierigen Beruf angewiesen, wir sollen ein Werk vollbringen, welches, wenn es gelingt, Alles übertreffen wird, was die Weltgeschichte Großes und Herrliches aufzuweisen hat; wir sollen den politischen Staatsbau aufbauen, der verschiedene Völker zu einem brüderlichen Völkerstaat vereinigt, dessen unerschütterliche Grundlage das gleiche Recht, dessen Lebensprincip die gleiche Freiheit Aller sein soll. Völker Oesterreichs! der Reichstag ist fest entschlossen, für diesen hohen Beruf das Seinige zu thun; thuet auch Ihr das Eure. Euer Vertrauen hat uns berufen, nur durch Euer Vertrauen sind wir stark. Alles, was wir sind, sind wir durch Euch, und wollen wir für Euch sein! Dem Gebote der Nothwendigkeit und dem Gesetze der constitutionellen Monarchie folgend, hat der constituirende Reichstag heute folgende Beschlüsse gefaßt: a) Daß die Minister Doblhoff, Hornbostl und Kraus die Geschäfte aller

Ministerien führen; nicht nur für die Ordnung in dieser Geschäftsführung Sorge tragen, sondern auch durch Beiziehung neuer Kräfte den Erfolg derselben sichern, endlich Seiner Majestät den Vorschlag der neu zu ernennenden Minister schleunigst vorlegen und sich mit dem Reichstage in ununterbrochener Verbindung erhalten. b) Sei eine Denkschrift an Seine Majestät aus Anlaß höchst Ihres Manifestes zu erlassen. Darin soll der constitutionelle Kaiser über den wahren Stand der Dinge aufgeklärt und Ihm aus ehrlichem Herzen die Versicherung gegeben werden, daß die aufrichtige Liebe der Völker unerschütterlich für Ihn ist. Völker Oesterreichs! Europa blickt mit Bewunderung auf uns, und die Geschichte hat unsere Erhebung zur Freiheit unter ihre glänzendsten Thaten eingereiht. Bleiben wir uns selber getreu. Halten wir unerschütterlich fest an der Achtung vor dem Gesetze, an der constitutionellen Monarchie, an der Freiheit. Gott schütze Oesterreich! Wien, am 7. October 1848. Vom constituirenden Reichstage. Franz Smolka, erster Vice-Präsident. Carl Wiser, Schriftführer.“

**Wien**, d. 8. October. Mittags 1 Uhr. Der Reichstag hält Tag und Nacht Sitzung, obschon die einzelnen Mitglieder gehen und kommen, denn 20 sind beschlußfähig. Die verschiedenen Bahndirectionen haben vom Sicherheitsausschuß Befehl erhalten, Proviant so viel als möglich nach Wien zu führen. Ferner ist der Beschluß gefaßt, alle die Mitglieder des Reichstags zur schleunigen Rückkehr nach Wien aufzufordern, welche die Stadt am 6. verlassen haben, widrigenfalls ihr Mandat als erloschen betrachtet wird. — Die Arbeiter haben eine Adresse an den Reichstag geschickt, in welcher sie den unbedingtsten Gehorsam demselben feierlichst geloben. 2500 Soldaten sind um 9 Uhr Morgens zu den Bürgern übergetreten. Um 11½ Uhr sind 800 Schützen mit 2 Kanonen aus Steiermark hier angelangt und haben sich der Wala zur Verfügung gestellt. Aus Brünn sind um 12 Uhr Tausend bewaffnete Bürger angelangt. — Löbner und Borrosch werden in das neue Ministerium eintreten. — Die Proclamationen des Reichstags an die Provinzen werden noch berathen. — Der Gemeinberath der Stadt hält auch Tag und Nacht Sitzungen. — Ein hiesiger Kaufmann hat der Universität 20,000 Patronen geschenkt. Der commandirende General Auersperg macht durch Placate bekannt, man möge keine Feindseligkeiten gegen ihn eröffnen, damit er seine Stellung wieder aufgeben und das Militair in die Casernen zurückkehren lassen könne. (Die Zahl der Gefallenen, sagt das Dest. Lloyd v. 8. Oct. — läßt sich noch nicht bestimmen. Im allgemeinen Krankenhaus allein lagen heute 90 Tode und zwar 86 Nationalgardisten und Civilisten, 3 Frauen und 1 Geistlicher. Beim Zeughause fielen außerdem 30—40 Civilisten und Militairs; an der Laborbrücke 5 Studenten und etwa 25 Soldaten. In den Vorstädten ist die Zahl der Gefallenen nur gering. — Nach der Ueberzeugung soll der Kaiser unter starker Bedeckung nach St. Pölten abgereist sein.) (L. 3.)

Das Studentencomitée in den Tagen unserer Revolution der Central- und Ausgangspunkt der politischen Bewegung und Lenkung, handelte diesmal bei einer geregelten Organisation des politischen Zustandes nicht für sich allein und maßgebend, sondern in Uebereinstimmung und Zusammenhang mit dem Centralcomitée. Von diesem wurde in den Abendstunden des 6. Oct. ein Petitionsentwurf, den man dem Reichstage vorlegen wollte, in das Studentencomitée zur Mitberathung und Bestätigung gebracht. Schon der Ausdruck „Petition“ wurde anstößig gefunden. Es befanden sich im Comitée leider viele eingedrungene fremde Elemente von roherster Parteiliebe. Die Punkte der Petition oder Forderung,

wie sie die letztgenannte Partei genannt wissen wollte, waren im Wesentlichen ungefähr folgende: Zurücknahme des Manifestes, Abdankung des sämtlichen Ministeriums und Bildung eines neuen durch den Abg. Löhrner, Unterordnung des Militairs unter die Civilbehörden, augenblickliche Zurückziehung des Militairs aus der Stadt, und namentlich vom Josephstädter Glacis, Verbannung des Erzherzogs Ludwig und der Erzherzogin Sophie aus den österreichischen Landen, Beendigung des Oberkommandos Kadetzky's in Mailand und Unterstellung desselben unter eine Civilregierung etc. Man sieht aus diesen letzteren Punkten die furchtbare Aufregung und radicale Stimmung der Stadt, wie sie sich im Centralcomité abspiegelte und deren Ausdruck in dieser Formulirung dem Studentencomité mitgetheilt wurde. Nunmehr sollte zur Debatte darüber geschritten werden. Aber der Sturm und die Verwirrung war ungeheuer, es gelang dem Präsidenten kaum, mit der maßlosesten Anstrengung eine nothdürftige parlamentarische Form zu erringen. Inzwischen wurde die Verhandlung durch immer neue und wichtige Berichterstattungen gestört. Die bedeutendste darunter war das Referat eines Arbeiters über den Tod Latour's. Mit einer langen Brechstange in der Hand, in weißer Jacke und Schürze erzählte dieser Mann im wiener Dialekte kurz Folgendes: Wir befanden uns früher am Wienerberge und zogen nach dem Bahnhofe bei Belvedere herein. Dem allgemeinen Alarmschlage folgend, rückten wir in die Stadt ein und bauten an der Linie Baricaden. Als wir damit fertig waren, verbreitete sich das Geschrei nach Latour; wir begaben uns in die Stadt, ihn zu suchen. Wir durchsuchten zuerst das erste Stockwerk, und als wir ihn da nicht fanden, das Erdgeschos. Hier ergriffen wir ihn und ich durchstieß ihm mit meiner Brechstange die Kehle. War das nicht recht? Die andern hieben mit ihren Werkzeugen nach seinem Kopfe, ich aber meinte, er solle lieber hängen. Wir knüpften ihn daher an einer Schnur auf, aber sie riß. Da gingen wir mit ihm ins Freie hinaus und hingen ihn an die Laterne. War das nicht recht? Allgemeines tiefes Entsetzen herrschte im SitzungsSaale, nur einzelne Stimmen riefen Bravo. Hierdurch empört, verfügte der Präsident die Reinigung des Saales, indem er befahl, daß jeder Anwesende seine Vollmacht vorzeigen solle, und wer das nicht könnte, als dem Comité nicht angehörig dasselbe zu verlassen habe. So reinigte er die Sitzung von jenem rohen entsetzlichen Proletariate, welches trotz der starken und energischen Wachen sich ins Comité eingedrängt hatte. Nun wurde die Debatte über die oben angeführte Petition eröffnet. Neue Berichte kreuzten sich indessen wieder, worunter die Hinterbringung eines großen Packets aus Latour's Papieren besonders nennenswerth. So zog sich die Verhandlung bis tief in die Nacht. Ein Placat, welches das Studentencomité schon früher zur öffentlichen Beruhigung hatte ergehen lassen, war zwar im Saale fertig, wurde aber nicht gedruckt, da die Drucker inzwischen die Arbeit verlassen und sich bewaffnet hatten. Es gelangte daher nicht zur Oeffentlichkeit.

(D. U. 3.)

In Lemberg war ein aus Wien gekommenes Placat von dem Militair abgerissen worden, worüber es zu Unruhen kam. Die Offiziere hatten einhauen lassen. Mehrere Bürger sind verwundet worden, und es herrscht dort große Spannung.

**Prag**, d. 8. Oct. (Mittags.) Die Folgen der wiener Ereignisse sind unabsehbar. Strobach und Rieger, Deputirte der czechischen Partei, in Wien verhaft, sollen sich geflüchtet haben. Auf diese Nachricht hat sich die Slowanska Lipa und der Studentenausschuß in Prag als permanent erklärt. Die hiesigen Redacteurs sind jetzt zum Gubernialvicepräsidenten zu einer dringenden Berathung eingeladen.

## Italien.

**Mailand**, d. 3. Octbr. Seit einigen Tagen sind hier Gerüchte von republikanischen Bewegungen in Piemont verbreitet. Sie haben sich nicht bestätigt, aber es scheint außer Zweifel, daß die republikanische Partei in Genua, die Gioberti'sche Kriegspartei in Turin und die zahlreichen lombardischen Flüchtlinge dort einen großen Schlag gegen Karl Albert vorbereiten. Der Friedens-Abluß, wenn er wirklich Statt finden sollte, wird das Signal dazu sein. So schwierig es heutiges Tages ist, auch nur für eine Woche Prophet zu sein, so glauben wir doch als gewiß voraussetzen zu können, daß die Krone auf Karl Albert's Haupte schwankt im Augenblick, wo er einen Vertrag mit Oesterreich unterzeichnet.

## Frankreich.

**Paris**, d. 6. Oct. Die Nationalversammlung verhandelt in diesem Augenblicke über den schwierigsten Punkt der Verfassung. Die Frage ist: soll der Präsident der Republik vom gesammten Volke oder von dessen Vertretern ernannt werden? Meinungen und Ansichten sind darüber so getheilt, daß die Verhandlung mehrere Tage dauern wird. „Da der Präsident nichts als der Vollstrecker des von der Nationalvertretung angenommenen Gesetzes ist“, sprechen Marrast, Flocon und Andere, „warum sollte nicht auch sie, der Frankreich's Geschichte in die Hand gelegt wurden, auch den Präsidenten ernennen? Das Volk vertraute uns eine unbeschränkte Vollmacht, um durch alle uns zu Gebote stehende Mittel die Republik, und mit ihr seine Interessen der Gegenwart und Zukunft zu wahren; die Lösung der Präsidentchaftsfrage ist also in unserer Competenz wie in unserer Pflicht; und lösen wir sie nicht, so werden wir vielleicht (und zwar besonders in diesem anarchieschwangern Moment) den Bürgerkrieg mit all seinen Schrecken über das Land verhängen.“ Dieses Raisonement verdient jedenfalls in Erwägung gezogen zu werden, denn es zeugt von einer klaren Auffassung der Verhältnisse und einer vernünftigen Einsicht in die Lage der Dinge. — Andere Mitglieder, wie Thiers, Mole, Duvergier de Hauranne, Vivien, Dupin, Berryer, Fallour, Larochefacquin, denen entweder die Julidynastie oder der Prätendent der Legitimität noch lieb ist, fordern die Wahl des Präsidenten durch allgemeine directe Abstimmung des Volkes. Eine dritte Partei endlich, die des „Berges“, will gar keinen Präsidenten, weil der Convent keinen gehabt, sondern behauptet, die Herrschaft (Souveränität) sei in der Kammer, und diese dürfe sie nicht aus der Hand geben. Felix Pyat, einer der talentvollsten Redner des Berges, eröffnete mit dieser These die gestrige Sitzung. Tocqueville erklärte sich mit ihm in Betreff der Souveränität der Versammlung einverstanden, meinte aber, gerade der Convent müsse durch die Beweise der Erfahrung die Versammlung aufklären und zu einer andern Beschlußnahme führen, da einzelne Mitglieder desselben, wie z. B. Danton und Robespierre, die thatsächliche, wenn auch nicht die namhafte Dictatur bekleidet hätten. Parieu will die Ernennung des Präsidenten durch das Volk; weil jedoch letzteres, massenhaft genommen, noch zu weit in seiner politischen Bildung zurück sei, durch indirecte Wahl. Er stellt in dieser Beziehung einen Abänderungsvorschlag, der nicht unterstügt wird. Dieses sind die streitigen Punkte der Parteien.

Die heute von England eingetroffenen Nachrichten bestätigen das Gerücht einer ernstlichen Erkrankung Louis Philipps. Guizot soll, wie man sagt, Spuren der Geisteszerrüttung zeigen und dann jammernd ausrufen: „Où est maintenant mon avenir?“

**Paris**, d. 7. October. In der heutigen Sitzung berieth die Versammlung über Art. 43 des Verfassungsentwurfs, lau-

tend: »Der Präsident wird durch das directe und allgemeine Wahlrecht mit absoluter Stimmenmehrheit ernannt«. Die Herren Leblond und Flocon schlugen vor, daß die Wahl durch die Versammlung geschehe. Hr. Didier andererseits beantragte als Amendement, daß der Präsident durch die nächste Nationalversammlung und nicht durch die jetzige ernannt werde. Nachdem Hr. Martin ziemlich ausführlich die Ansicht der Commissions-Minorität, daß die National-Versammlung den Präsidenten wählen müsse, verfochten und Hr. Dufaure unter stets wachsender Ungebuld der Versammlung die gegenseitige Ansicht der Commissions-Majorität vertreten hatte, ohne daß jedoch beide Redner der Frage neue Gesichtspunkte abgewinnen konnten, wurde nach einigen Worten der Herren Clem. Thomas und Lefranc das Amendement Leblond und Flocon mit 602 gegen 211 Stimmen verworfen und die Sitzung unter großer Aufregung der Versammlung aufgehoben.

**Orleanville in Algier, d. 4. Sept.** (Aus dem Epital.) Seit wir den ehemaligen Gouverneur von Algier, den Herzog von Numale, und seinen allbeliebten Bruder, den Prinzen von Joinville, eingeschifft haben, geht es uns armen Soldaten traurig genug. Nicht bloß, daß wir es täglich und mehr als je mit den Arabern zu thun haben, die sich wider-spensziger zeigen, als früher, und meinen, da kein König in Frankreich sei, dürften sie auch keine Abgaben mehr bezahlen, sondern es haben sich auch unter den Colonisten Parteien gebildet, die wir nun, wie neulich in dem Städtchen Tenez, unsern vom Atlasgebirge, zu Paaren treiben müssen. Morgen werden wieder einige Colonnen nach dem Innern des Landes aufbrechen, um so wohl unter den Franzosen, bei denen die Anarchie mehr und mehr einreißt, wie auch unter den Eingebornen Ruhe und Ordnung zu halten. Ich selbst bin nach Mustapha commandirt, wo man vorige Woche einen Engländer aufgegriffen hat, der sich unter den Mauern herumtrieb, Waffen feil bot, und die Leute (meist Anhänger des Emir Bu-Maza) gegen die Republik aufwiegeln wollte. Wenn sich die Anklage bestätigt, wird man kurzen Prozeß mit ihm machen. — Man scheint nun ernsthaft an eine bewaffnete Colonisation Algiers, nach dem Muster der österreichischen Grenzländer Dalmatiens u. s. w., zu denken. Aus Paris erwarten wir neue Ankömmlinge (man spricht von 30,000 Arbeitern, die Frauen und Kinder ungerchnet), welche zugleich Soldaten und Ackerbauer sein werden. Cavaignac, der lange unter uns gefochten, und das Land durch und durch kennt, wird hoffentlich die rechten Mittel treffen, um endlich eine dauerhafte Niederlassung hier zu begründen, und Frankreich diese, an Gold wie Menschenleben kostbare, Eroberung auf ewige Zeiten zu sichern. — Die Hitze ist fürchterlich, auch in den Bergen keine Kühlung mehr.

### Türkei.

**Konstantinopel, d. 20. Sept.** Das Ministerium Reschid hat so eben ein Dokument veröffentlicht, welches man nach europäischer Sprachweise sein Glaubensbekenntniß nennen könnte. Es ist ein Rundschreiben an die Statthalter der Provinzen, worin auf genaue Erfüllung der aus dem Hattischerif von Gülhaneh hervorgegangenen Tansimat (administrativen Reformen) gedrungen, die Grundsätze gerechter und wohlthätiger Verwaltung gepredigt, offene und geheime Ueberwachung ihres Benehmens angekündigt, und den nachlässigen oder schlechtgesinnten Beamten strenge Strafen angedroht werden.

## Verhandlungen der deutschen konstituierenden Nationalversammlung vom 5. October.

Die Vorgänge in der deutschen Nationalversammlung am 5. October sind ein würdiges Seitenstück zu der Schmach, welche die Demokraten durch den Aufstand in Frankfurt, durch das beispiellose Hinschlachten hochgeachteter Deputirter und durch den Einbruch räuberischer Banden in Baden über Deutschland ausgeschüttet haben. Die demokratische Zügellosigkeit, der demokratische Terrorismus hat sich für jetzt aus dem Straßenkampfe, wo er unterlegen ist, zurückgezogen in Versammlungen und in Parlamente, um unter dem deckenden Schilde der Unverletzlichkeit Ordnung und Gesetz methodisch zu unterwühlen. Den Anlaß zu der stürmischen, ja auffrändlichen Debatte am 5. Octob. gaben zwei Schreiben des Reichs-Justizministers, worin derselbe der Versammlung bekannt machte, daß bei dem Kriminalgericht der freien Stadt Frankfurt gegen die Abgeordneten Robert Blum und G. Günther, beide aus Leipzig, eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet sei. Das Kriminalgericht erklärte, daß es dem Fortgange der eingeleiteten Untersuchung Einhalt gethan habe, bis das Gesetz über Sicherstellung der Abgeordneten in Kraft getreten sei.

Ein zweites Schreiben des Justizministers an die Versammlung enthielt folgende Mittheilung: Das Appellationsgericht der freien Stadt Frankfurt als Kriminalgericht hat unter dem 4. d. M. an das Ministerium eine Zuschrift erlassen, worin die Nationalversammlung aufgefordert wird, zu genehmigen, daß die Abgeordneten Ziß, Simon und Schöffel wegen Aufreizung zum Aufruhr und zur thätlichen Mißhandlung der Abgeordneten aus der Mehrheit der Versammlung verhaftet werden dürften.

Es mußte einen ganz eigenthümlichen Eindruck machen, als das Requisitionum des Kriminalgerichts drei Mitglieder der Versammlung als der gräßlichsten Frevelthaten bezüchtigt namhaft machte, und auf der Linken konnte die Erbitterung nicht ausbleiben, die eine Folge sehlgeschlagener Ausschreitungen zu sein pflegt. Es mußte der demokratischen Partei vor Allem darauf ankommen, die ganze Anklage durch ein Strategem zu vernichten und doch dabei den Schein des Rechtes zu wahren, ohne dem Gericht in die Hände zu fallen. Sie glaubte diese List dadurch ausführen zu können, daß sie durch den Abgeordneten Simon aus Trier den Antrag stellte, daß die Kommission, welcher die Anträge des Kriminalgerichts zugewiesen werden sollten, mit der Befugniß versehen werde, Zeugen vorzufordern, zu vernehmen und vernennen zu lassen. Dagegen erhoben sich aber die Abgg. Plathner aus Halberstadt, Linke und Eifenmann. Sie führten aus, das Zeugenvorhöer sei Sache des Gerichts, dessen Ansehn und Würde geschmälert werde, wenn die Versammlung eingriffe; die Aufgabe des Parlaments bestehe einzig darin, zu prüfen, ob die Gerichte in rechtlicher Weise verfahren. Nachdem Benedey für Beschleunigung des Ausschussesberichtes gesprochen und Simon aus Trier geäußert hatte, er verlange das Zeugenvorhöer deswegen, damit neben Momenten der Anschulldigung auch Momente der Verttheidigung zugelassen würden, als wenn die Abtheilung des Parlaments zugleich ein Gericht wäre, welches Recht findet und Urtheile spricht, verwarf der Abg. Schmidt aus Schlesien, Anhänger der äußersten Linken, die Zulassung der Zeugenabhoerung u. fügte hinzu: „die Versammlung wähle blindlings die Commission und zeige dem deutschen Volke die Ohnmacht der Centralgewalt und der Reichsversammlung.“ Mit diesen Worten machte die Linke ihrem durch das Rundschreiben der Centralgewalt gesteigerten Grolle Luft. Der Vicepräsident Simon ermahnte zur Mäßigung, daran kehrte sich Schmidt aber nicht, vielmehr äußerte er, „daß er auf Grund seines Mandats als eines Ergebnisses der Revolution das Recht habe, sich auszusprechen, ohne durch Censurmaßregeln sich einschränken zu lassen. Die Versammlung solle nur ohne Weiteres die Verhaftungen bewilligen, damit das Volk erkenne, daß die Centralgewalt eine Fortsetzung des Bundestages sei.“ Diese Worte, welche offenbar auf das erwähnte Rundschreiben des Reichsverweisers hindeuteten, wurden von der Linken mit großem Beifall aufgenommen. Damit noch nicht zufrieden, stellten Schmidt und Wiesner bei der Abstimmung über das einzuhaltende Verfahren den Antrag: „In Erwägung, daß es wünschenswerth ist, daß die Nationalversammlung in ihrem wahren Charakter vor das Volk trete, beschließt dieselbe, die verlangten Verhaftungen ohne Weiteres zu genehmigen.“ Dieser Antrag, welcher der anarchischen Reichstagszeitung alle Ehre gemacht hätte, brachte den Sturm zum vollen Ausbruch. Heinrich von Gagern schlug vor, diesen Antrag einer besondern Commission zur Prüfung zu überweisen und er fügte zur Charakteristik bei, daß eine solche Frechheit wie dieser Antrag in den Annalen der Parlamente nicht zu finden sei. Die Linke that über dieses Urtheil völlig empört, sie forderte den Ordnungsruf, den der Vicepräsident verweigerte, sie nannte Gagern unverschämmt und frech. Mehr oder weniger leidenschaftlich sprachen dann Jordan, Wesendonck, von Breuning, Scheller, Benedey, Wigard, Schaffrath, Rießer, Edel, Beckerath u. a., worauf beschlossen wurde, den Antrag Schmidts und Wiesners einem Ausschusse zur Prüfung des Verhaltens vorzulegen, welches die Reichsversammlung diesem Antrage

gegenüber einzunehmen hat, und einem neu zu erwählenden Ausschusse die Aeußerung des Abg. von Sagern und die Weigerung des Ordnungsrufes durch den Vicepräsidenten zu überweisen.

Die Sitzung wurde geschlossen, und bestimmt, die folgenden Sitzungen bis zur Erstattung des Berichts über die gerichtliche Verfolgung der genannten Deputirten auszusetzen.

**Vereinigte Gemeinde.**

Vom nächsten Donnerstag ab finden wieder Abends 7 Uhr im bekannten Lokale die unterhaltenden Zusammenkünfte der freien vereinigten Gemeinde statt.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 10. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	74 1/2	73	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	89 3/4	89 1/4
Sech. Präm.				R. u. Nm. do.	3 1/2	88 5/8	88 1/8
Scheine.	—	—	87 1/2	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.				do. Lit. B. ga-			
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-				Pr. Bf.-A.-Sch.	—	84 1/2	83 1/2
Obligat.	3 1/2	—	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	80 1/4	Frdrichsd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pof. do.	4	96 1/4	—	And. Goldm. à			
do. do.	3 1/2	78	—	5 Thlr.	—	12 11/12	12 5/12
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	86	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	85 G.	Brl. Anhalt.	4
do. Hamb.	4	63 1/2 B.	do. Hamb.	4 1/2
do. St.-Star.	4	87 1/2 B.	do. Pors.-M.	4
do. Pots.-M.	4	52 B. u. G.	do. do.	5
Mgd.-Hbf.	4	101 1/2 G.	Mgd.-Leipz.	4
do. Leipz.	4	—	Halle-Lehr.	4 1/2
Halle-Lehr.	4	50 1/2 G.	Elb.-Mind.	4 1/2
Elb.-Mind.	3 1/2	73 1/2 G.	Nh.-St. gar.	3 1/2
do. Nachen	4	52 B.	do. 1. Prior.	4
Bonn-Elb.	4	—	do. Str.-Pr.	4
Düssd.-Elb.	4	—	Düssd.-Elb.	4
Steel-Rohw.	4	30 1/2 G.	Nschl.-Märk.	4
Nschl.-Märk.	3 1/2	68 B.	do. do.	5
do. Zwgbhn.	4	—	do. III. Serie.	5
Dschl. Lit. A.	3 1/2	87 3/4 à 88 B.	do. Zwgbhn.	4 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	87 3/4 à 88 B.	do. do.	5
Cosel-Derb.	4	—	Oberhiesl.	4
Bresl.-Freib.	4	—	Cosel-Derb.	5
Krat.-Dschl.	4	42 B.	Steel-Rohw.	5
Berg-Märk.	4	56 B.	Bresl.-Freib.	4
Starg.-Pof.	4	65 3/4 G.		
Brieg-Neisse	4	—	Ausl. Stamm-Actien.	
Quitt.-Bog.			Dresd.-Sörl.	4
Brl. Anh. B.	4	84 B. 83 1/2 G.	Leipz.-Dresd.	4
Mgd.-Wittb.	4	—	Chmn.-Rifa.	4
Nach.-Mafk.	4	—	Sächs.-Bair.	4
Th. Bb. Bhn.	4	—	Riel-Altona	4
Ausl. Quittbog.			Amst. Kottb.	4
Ludw.-Berb.			Medlenb.	4
24 fl.	4	—		
Peßb. 26 fl.	1	—		
Fr.-B.-Rdb.	4	41 1/2 1/4 à 5/8 B.		

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)

Halle, den 10. October.

Weizen	2 f	—	—	—	2 f	5 Jg	—	—
Roggen	1	—	—	—	1	2	6	—
Gerste	1	—	—	—	1	2	6	—
Safer	—	17	6	—	—	18	9	—

Magdeburg, den 10. October. (Nach Wispln.)

Weizen	49	—	58 f	Gerste	28	—	31 f
Roggen	29	—	30	Safer	16 1/2	—	18

Berlin, den 10. October.

Weizen nach Qualität 60—64 f.  
 Roggen loco 29—31 f.  
 = pr. Oct./Nov. 28 1/2—29 f B. u. Br.  
 = 82 Pfd. pr. Frühjahr 33 f Br., 32 1/2 B.  
 Gerste, große, loco 28 à 30 f.  
 = kleine 25 à 26 f.  
 Safer loco nach Qualität 16—17 f.  
 = pr. Frühjahr 48 Pfd. 17 f B.  
 Erbsen, Kochwaare 36 à 40 f.  
 Rüböl loco 11 1/2 f B. u. G., pr. diesen Monat 11 1/2 B. u. G.  
 = Oct. Nov. 11 1/2 à 11 1/2 f.  
 = Nov./Dec. 11 1/2, 11 5/12 à 11 1/2 f.  
 = Dec./Jan. 11 5/12 à 11 1/2 f.  
 = Jan./Febr. 11 1/2 à 11 1/2 f.  
 = Febr./März do.  
 = März/April do.  
 = April/Mai 11 1/2 f G.  
 Leinöl loco 10 f, Lieferung 9 2/3.  
 Spiritus loco ohne Faß 15 f verk., mit Faß 14 1/2 verk. u. Br.  
 = pr. Oct. mit Faß 14 1/2 f Br.  
 = Oct./Nov. 15 f Br.  
 = pr. Frühjahr 17 f Br., 16 1/2 G.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 10. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.  
 am 11. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 10. October: 49 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. October.

Im Kronprinzen: Hr. Gutshof. Kessler a. Rügen. Die Hrn. Kauf. Vardenwerper a. Hamburg, Helwig a. Breslau, Hoffmann a. Plauen. Hr. Refer. Krennebow a. Freiburg.  
 Stadt Zürich: Die Hrn. Baumeister Nisch a. Stendal, Harig a. Seehausen, Helling a. Wolmirstedt, Richter a. Magdeburg, Grillo a. Osterburg. Die Hrn. Kauf. Förster a. Nürnberg, Seidls a. Berlin, Schag a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Walther m. Fam. a. Pommern.  
 Goldnen Ring: Hr. Pred. Weber a. Skortleben. Hr. Cand. Hoffmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Dresden, Wimmer u. Steinmann a. Leipzig.  
 Englischer Hof: Hr. Hotelier Müller a. Berl'n. Die Hrn. Kauf. Scharf a. Leipzig, Stelzner a. Zwickau. Hr. Partik. Bredow u. Hr. Optiker Bildhauer a. Dresden. Hr. Oberpred. Dr. Dermann a. Bingen.  
 Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Egert a. Magdeburg, Burhardt a. Nordhausen. Hr. Pastor Schäfer a. Sorau. Hr. Uhrenfabrik. Janke u. die Hrn. Handelsleute Siebert u. Heimann a. Berlin.  
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kunkel a. Dingelstedt, Rippe a. Berlin, Honigmann a. Bremen, Seithe a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Kaltenborn a. Pommern. Hr. DLG-Assessor Klose a. Breslau.  
 Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Schwabe a. Dessau. Hr. Lackirer Gercke a. Berl'n. Die Hrn. Kauf. Markus a. Minden, Schlegel a. Hildesheim. Hr. Bergbeamter Braune a. Annaberg.  
 Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Jayodziněky a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Horst a. Borna. Hr. Stud. Schierbrand a. Kirchheilingen. Hr. Fabrik. Steyer a. Suhl. Die Hrn. Kauf. Hanf a. Krotoschin, Bona a. Rohra, Kämmerer a. Bremen, Mohr a. Magdeburg.  
 Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Prater u. Hr. Kaufm. Ortley a. Hamburg. Hr. Sect. Gern u. Hr. Kaufm. Auer a. Hannover. Hr. Fabrik. Leiter a. Chemnitz.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Das den Franke'schen Erben zu Eilenburg gehörige, daselbst unter Haus-Nr. 372 gelegene hutungsberechtigte Grundstück, als: ein in schönster Lage gelegenes Vorderhaus, in welchem seit über 50 Jahren Material-, Taback u. Branntwein-Handlung betrieben wird, nebst 2 Hinter-Gebäuden, Hofraum und Garten, soll theilungshalber den

19. Octbr. von Vormitt. 9 Uhr ab freiwillig meistbietend, im Ganzen oder getheilt, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit sehr geringer Anzahlung, an Ort und Stelle verkauft werden und werden Käufer hiermit freundlich eingeladen.

Hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften empfiehlt sich als Lohn-Kellner ganz ergebenst  
C. F. Eckstein,  
Halle. Steinthor Nr. 1528.

Vier Schock Gellige tannene Bretter stehen einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Näheres bei Eckstein Nr. 1528.

### Für Auswanderer.

Zum 1. und 15. eines jeden Monats kann ich Auswanderer ab Bremen nach New-York und Baltimore in eigens dazu auf das Bequemste eingerichteten Schiffen befördern. Die Preise sind so billig wie noch nie.

Dswald Wagenbreit  
in Raumburg a/S.

Auf der Försterei zu Burgliebenau bei Merseburg sind folgende Gegenstände zu verkaufen und können täglich in Augenschein genommen werden:

- 1 Pferd, Stute, von brauner Farbe;
- 1 Stuhlwagen;
- 1 neuer Kasten Schlitten mit Blockengeläute;
- 1 Leiterwagen und
- 3—4 Wispel Kartoffeln.

### Ziegelei-Verpachtung.

Eine unmittelbar an hiesiger Stadt gelegene bedeutende Ziegelei mit 2 Brennöfen und hinlänglichem Wasservorrath, auch auf Verlangen mit allen Utensilien, soll Detsveränderungshalber sofort auf 6 oder 12 Jahre unter annehmbaren Bedingungen verpachtet werden.

Darauf Reflectirenden ertheilt auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen nähere Auskunft das Commissions- und Geschäfts-Bureau von

Zeig, den 8. October 1848.

F. A. Köhler.

Zur Feter des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. October d. J. ist für die Bewohner der hiesigen Stadt, auch für diejenigen, welche sich nur temporär in derselben aufhalten, ein Mittagmahl zu Federmanns Theilnahme in den Sälen des Stadtschießgrabens veranstaltet. Diejenigen Herren, welche sich bei diesem Male betheiligen wollen, werden ersucht, sich bis Mittag nächsten Freitags bei Herrn Silber im gedachten Schießgraben anmelden zu lassen. Das Couvert ohne Getränk kostet 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Das Mahl beginnt um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Halle, den 8. October 1848.

v. Blumenthal. Fritsch. v. Geusau. Dr. Meier.  
Kunde. Wucherer. Bertram.

## Constitutioneller Club.

Die Sitzung des Clubs, Donnerstag, den 12. October, fällt aus; sie wird Sonnabend den 14. October im Saale des kühlen Brunnens gehalten. Tagesordnung: 1) Adresse an die hohe National-Versammlung zu Berlin; 2) Verhältniß Preußens zu der Centralgewalt in Bezug auf die Gesandten; 3) Berathung über §. 5 der Statuten.  
Der Vorstand.

Die Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Mitteleldlau soll dem Mindestfordernden verdingen werden. Ich lade Unternehmungslustige auf Montag den 16. d. M. zur Abgabe ihrer Forderungen früh 10 Uhr in mein Geschäftszimmer ein.

Halle, den 6. October 1848.

Der Bau-Inspector Schulze.

Einem geehrten Publikum, wie insbesondere unserer werthen Nachbarschaft, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die Brauerei Nr. 233 in der Rathhausgasse käuflich übernommen haben und mit dem heutigen Tage den Bierauschank eröffnen.

Indem wir hierzu um recht zahlreichen Zuspruch bitten, empfehlen wir uns ganz ergebenst  
Guckenberger  
nebst Frau.

Halle, d. 12. October 1848.

Morgen Speckfuchen-Vertilgungs-Club.

### Frischer Kalk

Sonnabend den 14. d. M. in der Kirchner'schen Ziegelei.

Geräucherten Aal, mar. Aal, Gelée-Aal, mar. Heringe und Bratheringe empfiehlt  
F. Eppner.

Böhmische Pflaumen à H 2  $\frac{1}{2}$  empfiehlt  
F. Eppner.

### Flachs-Anzeige.

Die Ankunft meines neuen feinen diesjährigen Lüneburger Flaches erlaube ich mir meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

J. F. Weber, Alter Markt.

Heute Sch, im K.B. L'Encere.

Alle Freitage von 2 Uhr an Schieß-  
übung in Freimfelde.

3000, 2500, 1200, 1000, 800 und 300 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Sonntag den 15. und Montag den 16. d. M. ladet zur Kirmes ergebenst ein  
Zorn in Teicha.

Frische Backhefen bei F. W. Preßler.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Demoiselle wünscht sofort als Wirthschafterin oder Ladenjungfer eine Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Bei C. Anton in Halle ist soeben erschienen:

**Hoffmann Franz, politisches Hausbüchlein für den deutschen Bürgers- u. Bauersmann.** 8. geh. 10 $\frac{1}{2}$  Bogen. 8  $\frac{1}{2}$ .

### Bekanntmachung.

Der in der Feldmark Passendorf bisher bestandene, von der Scherbenischen Straße abgehende Fußsteig nach Teutschenthal ist mit Genehmigung des Königl. Kreislandraths aufgehoben und auf die Lauchstädter Chaussee und die von derselben abgehende Trift verlegt worden. Das Betreten des frühern Fußsteigs wird daher bei Vermeidung der sofortigen Pfändung des Dawiderhandelnden hiermit untersagt.

Passendorf, den 11. October 1848.

Der Schulze Finck.

**Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in Winterhüten neuester Façon und Stoffen, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Putzgegenständen bedeutenden Vorrath habe und bitte um geneigten Zuspruch.**

**Bertha Saas, Leipzigerstraße Nr. 301 im Hause des Sattlermeisters Hoffmann.**

### Bekanntmachung.

Von den für die hiesige königliche Strafanstalt auf den Zeitraum vom 1. Januar is ultimo December 1849 erforderlichen Gegenständen sollen:

197 $\ell$ Gerstenmehl,	77 $\ell$ ordin. Graupen,
90 $\ell$ Hafergrüße,	7 $\ell$ Mittelgraupen,
50 $\ell$ Butter,	40 $\ell$ Hirse,
30 $\ell$ Schmalz,	96 $\ell$ Graupenstückchen,
192 Scheffel Erbsen,	350 Tonnen Bier,
114 = Linsen,	50 Schock langes Roggenstroh,
114 = weiße Bohnen,	

Dienstag den 17. October Vormittags 9 Uhr.

in der Anstalt zur Lieferung an die Mindestfordernden ausgedoten werden.

Indem Bietungslustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen werden, wird bemerkt, daß die Bedingungen zu den Lieferungen im Termine bekannt gemacht werden, solche aber auch schon vorher täglich, von früh 7 bis 12 Uhr, bei dem Dekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen werden können.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 7. October 1848.

Der Director der königlichen Strafanstalt  
v. Boffe.

### Gegen Kopfleiden aller Art

können die von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüften und vielfach be-  
trährten **ächten Ohren-Magnete** empfohlen werden. Diese Magnete äußern  
ihre heilsame Wirkksamkeit namentlich bei **Kopfschmerzen**, auch wenn diese glühtisch  
oder chronisch sind, bei rheumatischen **Zahnschmerzen**, **Ohrenausen** und bei  
**Ohrenreissen**, sowie überhaupt bei Kopfleiden jeder Art. Die **ächten Ohren-Magnete**  
sind in **Alsleben** nur allein bei **F. G. Weise**, sowie in **Halle** bei **Franz  
Lagge** und in **Eisleben** bei **Anton Wiese** ächt zu haben und kostet das  
**Paar** derselben in elegantem Carton mit Gebrauchs-Anweisung und Fabrikstempel  
**J. F. G.** versehen 1  $\mathcal{R}$  preuß. Cour.

### Heilsame Erfindung.

Neu verbessertes

### Pollutions-Verhütungs-Instrument,

durch welches, ohne Beschwerde und Gefahr, dieses gefährliche Uebel binnen  
kurzer Zeit gründlich beseitigt wird und über deren zweckmässige, einfache  
Einrichtung die besten Zeugnisse von der medizinischen Facultät zu Paris, so  
wie von mehreren Sanitäts-Behörden, vorliegen. — Gegen portofreie Einsen-  
dung des Betrags erhält man Instrument nebst Gebrauchs-Anweisung vom Un-  
terzeichneten zugeschickt.

1 Instrument in feinem Neusilber	} mit Suspensorium	} 4 Thlr. Pr. Cour.
1 " " " " Messing		
1 " " " " Holz ohne Suspensorium	. . 2 " " "	

Außer obigem Instrumente habe ich neuerdings ein

### Compressorium oder Urinsperrer

erfunden, welches ebenfalls von vielen Aerzten für heilsam anerkannt worden, und  
dem Zweck entspricht, daß das Einrassen in's Bett sowohl bei Erwachsenen als bei  
Kindern nach 1 monatlichem Gebrauche gänzlich beseitigt wird und erhält man, un-  
ter Angabe des Alters und portofreier Einsendung des Betrags, Instrument nebst  
Gebrauchsanweisung für nur 2 Thlr. oder 3 1/2 Gulden, bei

**H. I. Frankenheim in Bleicherode**  
bei Nordhausen.

Sonntag den 15. d. M. ladet zur Rit-  
meß ergebenst ein

Wegde auf dem hohen Petersberg.


Meinen werthen Geschäftsfreunden die  
Nachricht, daß ich von heute ab mehr als  
dreifach starken Essig (Essig-Sprit, 1 Unze  
sättigt 50—52 Gran Kalk) die 180 Quart  
frei ab hier mit 5 3/4  $\mathcal{R}$  notire.

Delitzsch, d. 3. October 1848.

F. Naumann.

Sonntag den 15. October **Volks-  
versammlung** in **Niemberg**.

Noch brauchbare Schul- und Lehrbücher  
nebst Lesebüchern sind zu verkaufen große  
Steinstraße Nr. 130.

 Gesunde Ammen können sich  
fortwährend melden.

Hebamme Beck, Schulgasse Nr. 140.

Eine Schlafstelle ist offen Schülershof  
Nr. 750.

Eine schöne Wohnung von 5 Stuben,  
3 Kammern, Kochstube, jetzt leer, mit  
Gartenvergnügen, Stall und Waschkhaus,  
ist sofort zu vermieten Neumarkt Nr. 1276 a.

### Ausverkauf.

Eine Partie Schielampen von 2  $\mathcal{R}$   
10 bis 20  $\mathcal{J}$ , so wie Wagenlaternen von  
2 bis 5  $\mathcal{R}$  in Tombak, Neusilber und  
Silberplattirung, Tafelleuchter von 12 bis  
20  $\mathcal{J}$  à Stück und viele andere Artikel  
sollen billig verkauft werden bei  
A. R. H ö r i c h s, Weingärten Nr. 1882.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach  
langem Leiden, in Folge einer Lungenkrank-  
heit, unser inniggeliebter, unvergeßlicher  
Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder,  
der Kaufmann Herr **Andreas Rudolph  
Korn** im fast vollendeten 52sten Jahre  
seines Lebens.

Vom Schmerz niedergebeugt, widmen  
wir diese Anzeige Verwandten und Freun-  
den mit der Bitte um stille Theilnahme  
Halle, den 11. October 1848.

die Hinterbliebenen.

#### Berichtigung.

In Nr. 237 des Cour. S. 8 Sp. 3 ist in  
der zweiten Familien-Nachricht statt „Carl Wohle“  
zu lesen: „Carl Wohlt.“